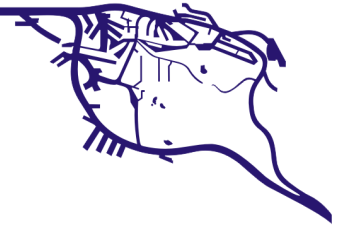


Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.

Verein zur Entwicklung der Elbinseln im Herzen Hamburgs



Pressemitteilung

„Grüne Umwelthauptstadt 2011“ - am 23.2. hat der Senat die Wahl:

Nachhaltige Verkehrspolitik oder neue Stadtautobahn mitten durch Hamburg?

Am 23. Februar 2010 wird sich der Hamburger Senat mit der Planung einer Ost-West-Stadtautobahn durch Wilhelmsburg und das Gelände der IBA 2013, der so genannten Hafenuferspange, befassen. **Er hat jetzt die Wahl:**

Er kann einen Antrag auf Linienbestimmung mitten durch Wilhelmsburg stellen (die sogenannte „Südtrasse“), dem der Bund möglicherweise zustimmt.

Ein tatsächlicher Bau ist damit nicht näher gerückt. Denn wie die Verkehrssenatoren von SPD, CDU, FDP und Schillpartei in den letzten 30 Jahren, so wird auch die jetzige grüne Senatorin scheitern: an dem immer weiter wachsenden Widerstand in den betroffenen Stadtteilen ebenso wie an der fehlenden Bereitschaft des Bundes, ein Projekt zu finanzieren, dessen Nutzen-Kosten-Verhältnis sich immer weiter verschlechtert hat.

Für Moorburg, Bostelbek und Wilhelmsburg aber würde bereits die Planung die weitere Entwicklung blockieren: niemand ist bereit, freiwillig in die Nachbarschaft einer möglichen künftigen Autobahn zu ziehen und dafür zu investieren. Die IBA kann ihre Planungen für den Wilhelmsburger Süden dann beerdigen - es wird hier keine Investoren geben.

Der Senat kann sich aber auch darauf besinnen, dass er für Hamburg als Europäische Umwelthauptstadt im Jahr 2011 eine Verkehrswende zugesagt hat: Der Straßenverkehr soll geringer, der ÖPNV gestärkt, der Gütertransport nachhaltiger abgewickelt werden.

Eine neue Stadtautobahn dagegen hätte keinerlei Entlastung für die Hamburger Innenstadt zur Folge sondern brächte als Verlängerung der A26 mehr Straßenverkehr nach Hamburg und über die Elbbrücken in die Innenstadt. Sie ist für den Hafenverkehr erwiesenermaßen unnötig und verlegt den Pendlerverkehr von Stade und Buxtehude von der neuen S-Bahn wieder zurück auf die Straße.

Der Senat kann beschließen: Wir stellen nicht noch einen Antrag für die Hafenuferspange, sondern prüfen, wie der Verkehr ohne eine neue Autobahn zukunftsgerecht, stadtfreundlich und klimafreundlich geregelt werden kann. Er wird bei einer solchen Entscheidung die Bewohner der Stadtteile als aktive Partner finden.

Nördlich der Elbe hat vor 30 Jahren die mutige Entscheidung gegen neue Stadtautobahnen den Weg frei gemacht für die Entwicklung lebendiger Stadtteile u.a. in Ottensen, St.Georg und Eppendorf.

Der Senat hat am 23.2. die Wahl zwischen einer Verkehrspolitik des 20. Jahrhunderts und einer nachhaltigen zukunftsfähigen Gestaltung von Stadt und Verkehr.

Kontakt: info@zukunft-elbinsel.de // Manuel Humburg 040/ 31 76 86 63, Astrid Stichnoth 01522/7063183